

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 16 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 16 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 28

Samstag, den 7. März 1914

50. Jahrgang.

Eine Unterredung mit Essad Pascha.

Im Märzheft von Belhagen und Klafings Monatsheften veröffentlicht Marie Amelie Frein v. Godin einen höchst beachtenswerten Aufsatz über Albanien nach dem Kriege. Die Dame ist eine der wenigen vortrefflichen Kennerinnen des vielumstrittenen Landes. Sie betrachtet Albanien als ihre zweite Heimat und hat auch die wichtigsten Monate des Kriegsjahres Ende August 1912 bis Ende April 1913 in Balona verlebt. Angesichts der zweideutigen, aber auf alle Fälle bedeutenden Rolle, welche Essad Pascha in den Geschichten des neuen Fürstentums spielt, erregt eine Unterhaltung mit ihm besonderes Interesse. Die Frein v. Godin schreibt: Bei der Landung in Durazzo ahnt man von dem unbeschreiblichen Elend, das in Albanien herrscht, nichts. An der blauen Bucht mit ihrem Gürtel von Lagunen, ihrem weiten Kranz von Bergen, über welche von Süden, über Kavaja — vom übrigen Gebirge getrennt — der weiße Keil des Tomor herüberglitzert, wie ein lachender Zaubergruß aus dem sonnigen Südalbanien, steigt die alte, winkelige Stadt empor. Zuerst scheint alles wie früher. Aber dann begegnet man überall Essad Paschas Gendarmen; und dann ist da vor dem Regierungskontak die Leibgarde des Allgewaltigen selbst. Überall, so weit man sieht, Ordnung und Ruhe.

Ich sitze in Essad Paschas Schreibzimmer und schürze mit ihm eine Tasse Kaffee. Wir plaudern ganz gemütlich über Politik und Familie. All die Seinen kenne ich so viele Jahre.

„Sie haben mich in Ihrer Broschüre über Albanien recht schlecht mitgenommen, Barona“, lacht er mich an, „mich und unsere Frauen.“

„Nicht alle, Pascha — nur eine gewisse Gattung — drittels bloß noch albanisch — drittels türkisch — und drittels, falsch verstanden, europäisch!“

„Nicht haben Sie gehabt — aber mich — man hat mir schon erzählt!“

„Hab' ich gelogen, Pascha, hab' ich etwas Falsches gesagt?“

Er lacht wieder, viel zu großzügig, um es mir nachzutragen. „Das können Sie nicht verlangen, daß ich das beantworte!“

Und wir plaudern vergnügt weiter, albanisch natürlich, denn türkisch spreche ich nicht, und irgend etwas Europäisches kann er nicht.

Essad Pascha ist ein wunderschöner, großer Mann — der Aristokrat besten Blutes vom Scheitel bis zur Sohle. Achtundvierzig Jahre alt, und jedenfalls viel zu klug, um zu glauben, daß er in Albanien König werden könnte, aber unbändig ehrgeizig und von eiserner Energie. Niemand mußt sich unter seinem Regiment. — Ich glaube niemals, daß er Skutari verriet, denn er hätte bei dem Handel nur Schande gewinnen können, aber ich bin überzeugt, daß er Hassan Riza beseitigt hat. Ein zweiter Kommandant, das ging ihm auf die Nerven, und Skrupel kennt er nicht.

Wenn ich der Fürst von Albanien wäre, diesen eisernen Willen möchte ich dem Lande nicht verloren gehen lassen. — Unwissend ist Essad Pascha gewiß, aber für jetzt war er doch Kriegsminister par excellence. Ich glaube, er wäre klug genug, um den Wandel der Zeiten zu fühlen und sich ihm richtig anzupassen. Wenn nicht — nun, im neuen Albanien brauchen die Gesetze vor dem hohen Adel ja nicht mehr haltzumachen. Engherzig darf man am Anfang nicht sein. Menschen von der Anschauungsweise Essads werden in zwanzig Jahren in Albanien, wenn die Regierung etwas taugt, ganz von selbst den Boden verloren haben, der sie hervorbringen konnte. Aber bis dahin haben sie Saft und Kraft — warum die ungenutzt vergeuden?

Er wartet voll Spannung auf den Prinzen zu Wied; er wird ihn, hoffe ich, willig aufnehmen. Alle anderen Behauptungen halte ich bis auf weiteres für Unsinn und Verleumdung. Vor meiner Abreise noch zog er sogar aus dem Regierungsgebäude, damit es für die Landung des Fürsten tunlichst gut bereitet werden kann.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 6. März. Die Zweite Kammer hat gestern mit 40 gegen 31 Stimmen in der Gesamtabstimmung das Lichtspielgesetz angenommen. Sozialdemokratie und Volkspartei stimmten geschlossen dagegen.

Stuttgart, 5. März. Bei den Grabarbeiten an einem Neubau Ecke obere Bismarck- und Reinsburgstraße rutschten gestern nachmittags einige Kubikmeter Erdmasse ab und begruben einen 37 Jahre alten Tagelöhner aus Defingen. Ehe der Verunglückte aus seiner Lage befreit werden konnte, fand er den Tod durch Ersticken. — Gestern

abend kurz vor 9 Uhr wurde ein auf der Planie beim Kaiser Wilhelm-Denkmal dienstlich weilender Schutzmann von einem Tagameterautomobil überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 6. März. (Ausstellung für Gesundheitspflege.) Sämtliche deutschen Bahnen haben die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege zugestanden.

Tübingen, 6. März. Dienstag abend gab Obermusikmeister Schneckenburger, der Dirigent der Kapelle des Inf.-Reg. 180 im Museum sein Abschiedskonzert. Schneckenburger hat 52 Dienstjahre als Soldat hinter sich, 38 Jahre lang leitete er die Tübinger Militärmusik.

Tübingen, 6. März. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den ehemaligen Postsekretär Jul. Heinrich Kauffmann von Calw wegen Amtsverbrechen und Amtsvergehen, sowie gegen den Fabrikanten Otto Trottner von Pforzheim und den Kaufmann Emil Rau, gleichfalls von Pforzheim, wegen Bestechungsverfuchts, Betrugs und Urkundensälschung. Im Kern handelte es sich um einen von den beiden letztgenannten Angeklagten mit Hilfe Kauffmanns verübten Wettbetrug, der darin bestand, daß Trottner, welcher wegen Buchmachens bereits vorbestraft ist, am Sonntag den 7. Dezember mittags beim Postamt Calw einen Einschreib-Brief an das Wettbureau Derby in Luzern aufgab, mit Tips für die nachmittags in Paris-Auteuil stattfindenden Rennen. Dieser Brief wurde dann, nachdem Trottner auf telephonischem Weg von Paris Kenntnis über den Ausgang der Rennen erhalten hatte, am gleichen Tag abends durch einen anderen ersetzt, welcher letzterer natürlich lauter Gewinntips enthielt. Auf diesen zweiten Brief klabte der beklagte Postbeamte die Einschreibnummer des ersten Briefes, nachdem er diesen aus einem verschlossenen und versiegelten Postbeutel wieder herausgenommen hatte, dem zweiten Brief drückte er nun noch einen falschen Zeitstempel auf. Der angeklagte Postbeamte sollte hierfür 50 Mark Entlohnung erhalten, der Gewinn des Trottner betrug 250 Mark; der durch die Manipulation erzielte Gewinn hätte sich auf ungefähr 1500 Mark belaufen. Die Kauffmann zur Last gelegten Verbrechen bezw. Vergehen bestehen nach der Anklageschrift in der Ausfertigung des zweiten unterschobenen Briefes mit falschen Urkunden, sowie in der widerrechtlichen Öffnung eines amt-

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

34) (Nachdruck verboten.)
„War die Vorübergehende Frau Henderson?“ fragte der Untersuchungsrichter.

Tiefer Seelenschmerz entstellte die edlen Züge des unglücklichen Mannes, der sein Gesicht in den Händen verbarg und leise murmelte:

„Ja — zwar konnte ich ihr Gesicht nicht sehen, aber sie war es bestimmt. Sie trug noch denselben silberflimmernden Schleier und denselben losen Abendmantel, in dem ich sie kurz zuvor mit Witt ins Haus gehen sah.“

„Was taten Sie dann?“
Göz hob den Kopf und blickte den Untersuchungsrichter verstört an.

„Ich weiß es nicht. Ich war von Sinnen vor Entsetzen und Verzweiflung. Ich habe diese Frau geliebt, wie kein zweiter Mann auf Erden ein Weib lieben kann, und sah sie mir nun auf so schreckliche Weise verloren für ewig. Ob ich stehen blieb oder sofort ins Haus zurücklief — ich weiß es wirklich nicht. Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich in meinem Zimmer, wo ich den Rest der Nacht in tiefstem Jammer verbrachte. Auch den folgenden Tag blieb ich dort und kam endlich zu

dem Entschluß, abzureisen, um nicht gegen die Frau zeugen zu müssen, die ich so sehr geliebt hatte. Wenn ich vom gesetzlichen Standpunkt aus strafbar bin, weil ich keine Anzeige machte, vom menschlichen aus bin ich es sicher nicht, das müssen selbst Sie als Richter begreifen.“

Eine Pause trat ein. Göz starrte gebrochen vor sich hin. Scheidewein, tief ergriffen von dem Schmerz, den er weder lindern noch schonen konnte, machte sich mit seinen Papieren zu schaffen. Endlich sagte er freundlich: „Sie gingen trotz des Vorgefallenen noch einmal vor Ihrer Abreise zu Frau Henderson — was veranlaßte Sie dazu?“

Ein jähes Rot schoß in die bleichen Wangen des Barons.

„Wenn Sie wissen, was Liebe ist... und wie zäh sich das arme Ding an sein bischen Leben klammert, auch wenn man es schon erschlagen glaubt, dann werden Sie diesen Schritt wohl — begreifen und — entschuldigen. In diesen schrecklichen Tagen war eine ganz leise Hoffnung in mir aufgekeimt — wie, wenn Witt irgendwie Mabels Ehre bedroht und sie sich seiner aus Notwehr oder Selbsterhaltungstrieb entledigt hätte? Daß es zwischen den beiden ein Geheimnis gab, das ich nicht kannte, hatte sich mir schon in der Unter-

redung mit Witt aufgedrängt, aber ich hielt daran fest, daß es nichts Schmähhches sein könnte. Mabel ist eine impulsive Natur, manchmal kindlich unüberlegt...“

„Ich halte sie im Gegenteil für eine sehr raffinierte Weibliche!“

„Darin irren Sie. Ich kenne sie genau und bin kein Neuling den Frauen gegenüber. Sie ist im Grunde ein heißblütiges Naturkind, etwas launenhaft und eigenwillig, aber das, was Sie „Raffinement“ nennen, ist nur äußerlicher Schliff. Sie spielt gern die große Dame, aber sie besigt viel zu viel Individualität, um es zu sein. Sie tut vieles, ohne die Folgen zu bedenken. Darauf gründete sich meine Hoffnung. Wenn sie Witt im Affekt, weil sie zwingende Gründe dazu trieben, getötet hätte, dann müßte sie jetzt ein armes, gebrochenes, von Neue zerfleischtes Wesen sein, und wer weiß — vielleicht wartete sie nur auf mich, um sich an meine Brust zu werfen und mir alles zu gestehen. Sie hatte sich bisher meiner Werbung gegenüber neutral verhalten, aber es gibt Blicke, die deutlicher sprechen, als Worte... ich glaubte, Grund zu haben, an ihre Liebe zu glauben, wenn sie selbst sich darüber vielleicht auch noch nicht klar war. Gleich am 11. Mai hatte sie mir geschrieben, ich möge sie doch besuchen.



lichen Behältnisse und Entnahme eines bereits in den Verwahr der Post übergebenen Objekts. Dem Angeklagten Trottnier wird Betrugsversuch in der angegebenen Richtung sowie Verleitung eines Beamten zu strafwidrigen Handlungen unter Verprechen von Geschenken zur Last gelegt. Rau wirkte hierbei mit, bezw. leistete Beihilfe. Der angeklagte Postsekretär gibt die ihm zur Last gelegten schweren Verfehlungen im allgemeinen zu, er will dem Drängen des Rau, an dem von ihm als Betrug erkannten Vergehen sich zu beteiligen, nach langem Ueberlegen endlich nachgegeben haben, weil er durch Kartenspiel (auch anderwärts im Schwarzwald greift das nicht genug zu verurteilende Hochspielen recht um sich!) etwa 2 bis 3000 Mark Verlust gehabt und auch durch Rennwetten und durch eine schwere Krankheit seiner Frau in Not geraten sei. An eine gelegentliche Wiederholung will der Angeklagte nicht gedacht haben, die ihm zugesicherte Belohnung von 50 Mk. hat er nicht erhalten, da das betroffene Wettbureau den erzielten Gewinn nicht auszahlte, sondern stutig wurde und Anzeige bei der Post erstattete. Der Angeklagte Rau gibt ebenfalls zu, im Bewußtsein der Gesetzwidrigkeit seiner Handlungsweise den ihm befreundeten Postsekretär Rauffmann, nachdem er sich ohne Erfolg vorher noch an einen anderen Postbeamten in Calw gewendet hatte, zu der Mitwirkung veranlaßt zu haben. Von dem Inhalt der unterschobenen Wettausträge behauptet er keine Kenntnis gehabt zu haben. Der dritte Angeklagte, Trottnier, gibt an, er hätte die betrügerische Manipulation gar nicht notwendig gehabt, wenn die Pariser Auskunft eine halbe Stunde früher in Calw angelangt wäre, im übrigen gibt er die Betrugsabsicht zu, ebenso die im Einverständnis mit Rau durchgeführte Verleitung des Rauffmann zu Amtsverbrechen. Der Staatsanwalt hatte gegen Rauffmann eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis, gegen die beiden anderen Angeklagten eine Gefängnisstrafe von je 10 Monaten, sowie bei allen drei Angeklagten Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt. Das Urteil lautete gegen Rauffmann auf 1 Jahr Gefängnis, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 8 Monate Gefängnis; von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen.

Der Pächter des Gasthauses zum Engel in Suppingen, O.A. Münsingen, Wegger Matthäus Kast, hat sich wegen mißlicher Verhältnisse erhängt.

In Willsbach, O.A. Weinsberg machte sich der anderthalb Jahre alte Knabe des Gipsers Deiningen mit dem Schürhaken am Ofen zu schaffen und blieb damit am Kopf hängen. Durch das Zerren stürzte der Ofen plötzlich ein, sodaß das Kind darunter zu liegen kam. Es zog sich durch das im Ofen befindliche kochende Wasser solch schwere Brandwunden zu, daß es unter gräßlichen Schmerzen seinen Verletzungen erlegen ist.

In einem Orte des Jagsttales soll eine Wasserleitung errichtet werden, zu der denn auch die Arbeiten schon vergeben sind. Da entdeckt man, daß man vergessen hat, die — Quellen und Bienen dazu zu kaufen! Nun kostetets etwas mehr. — Wie großartig die Leistungen der Musikkapelle in einem Städtchen des mittleren Kochertals sind, zeigte sich vor wenigen Tagen, als sie mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt marschierte, denn die alte Stadtmauer wurde durch der Töne Harmonie so erschüttert, daß ein Teil davon einstürzte.

Ich antwortete nicht darauf. Aber am vierten Tage hatten, wie gesagt, die eben erwähnten Erwägungen ein milderer Gefühl in mir wachgerufen. Es mußte eine Entschuldigung geben . . . so tief gesunken, so schlecht, wie ich anfangs glaubte, konnte dieses schöne Geschöpf doch nicht sein . . .

„Und wenn es gekommen wäre, wie Sie dachten . . . ich begreife nicht, welchen Ausweg Sie im Auge haben konnten?“

Daniel Götz lächelte düster.

„Ich sehe, daß Sie nie geliebt haben, wie ich liebe. Sonst müßten Sie wissen, daß Liebe alles vergeben kann unter gewissen Voraussetzungen. Ich bin reich und unabhängig — es gibt ferne Länder, wo man sich niederlassen kann, um zu sühnen . . .“

„Daran konnten Sie im Ernste denken? Einer Frau Ihren Namen geben, die . . .“

„Nur zwei Dinge konnten mich von ihr trennen: Verrat und Gemeinheit. Daß ich in meiner Liebe zu hoch von ihr gedacht, zeigte mir übrigens jener Besuch sogleich. Keine Reue, sondern eine stolz strahlende Triumphatorin kam mir entgegen. Und obwohl meine Worte ihr zeigen mußten, daß ich etwas wußte, fiel es ihr nicht ein, mir ein offenes Bekenntnis abzulegen. Nur durch das jähe Geständnis

Bei Jgersheim, O.A. Mergentheim, haben Hunde von der Herde des Schäfers Wagner nicht weniger wie 22 Schafe zerrissen. 7 Stück fehlen außerdem.

Auf dem Ulmer Bahnhof wurde ein Hilfsaufseher von einer unbeachtet daherkommenden Maschine überfahren und getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Spaichingen, 6. März. Das 7 Jahre alte Töchterchen Hedwig des Zimmermeisters Johs. Bühler, das mit andern Kindern in der Nähe einer Brandstätte spielte, fing mit den Kleidern Feuer und erlitt schwere Brandwunden, sodaß der Zustand des Kindes sehr ernst ist.

Aus dem Reich.

Baden-Baden, 6. März. Das Hotel zum Russischen Hof hier, im Besitze des Hoteliers Otto Hirschel, ging in der gestrigen Versteigerung in das Eigentum des Herrn Jgnaz Mörch in Großlichterfelde um den Preis von 720 000 Mk. über.

Berlin, 6. März. Die Kommission des Reichstags zur Beratung der Duellfrage nahm heute einstimmig einen Kompromißantrag der Nationalliberalen und des Zentrums an, wonach bei frevelhaftem Verschulden des Zweikampfs an die Stelle der Festungshaft Gefängnisstrafe von gleicher Dauer tritt. Neben der Gefängnisstrafe kann auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Berlin, 6. März. Die Ostmarkenzulage für Postbeamte wurde im Reichstage abgelehnt.

Berlin, 6. März. Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen verurteilte die vierte Strafkammer des Landgerichts I Berlin den Schriftsteller Hans Leuß zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe. Die Beleidigung wurde in einem Artikel der „Welt am Montag“ vom 14. Januar erblickt mit der Ueberschrift: „Wilhelm der Letzte“. Der Mitangeklagte, Redakteur Scholz, wurde freigesprochen. In dem Artikel wurden die Telegramme des Kronprinzen an Deimling und den Obersten v. Reuter besprochen. Der Gerichtshof schloß die Dessenlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung aus.

Berlin, 5. März. Der Muttermörder Gustav Gödicke ist heute vormittag in einem Privatlogis, wo er die letzte Nacht zugebracht hatte und bereits durch sein scheues Wesen aufgefallen war, auf Anzeige des Logisinhabers, der in den Morgenzeitungen das Signalement gelesen hatte, verhaftet worden. — Die „B. Z. am Mittag“ meldet, der Hausdiener Gödicke habe eingestanden, seine Mutter am Sonntag vormittag erschossen zu haben. Er habe ständig Streit mit seiner Mutter gehabt, aus deren Wohnung er seit 3 Monaten nicht mehr herausgekommen sei. Er habe auch die Absicht gehabt, einen Arzt, Dr. Großmann, der ihn vor 7 Jahren operiert hatte, sowie seine beiden verheirateten Schwestern ums Leben zu bringen.

Aus dem Ausland.

Wien, 6. März. Nach einem Telegramm aus Wallenstein in Karnten ist endgültig auf dem Jagdgebiet des Fürsten Penckel der sogenannte Bauernschreck in Gestalt eines ausgewachsenen Wolfes erlegt worden.

Wien, 5. März. Bei Somagoi in Tirol wurden 2 Offiziere, 2 Fähnriche und 11 Mann vom 8. Landeschützenregiment durch eine Lawine verschüttet. Von den Militärstationskommandos in Meran, Schlanders und Bozen sind Rettungs-

expeditionen abgegangen, die mit den Bergungsarbeiten bereits begonnen haben. Nach späteren Nachrichten konnten sich 1 Offizier und 4 Mann retten. Die übrigen 15, darunter 2 Offiziere und 2 Fähnriche, sind tot.

Paris, 7. März. Die Reservisten der Gegend von Montbeliard erhielten vor einigen Tagen irrtümlich Mobilmachungsbefehle. Die Untersuchung ergab, daß ein Postbeamter der Urheber dieser Mobilisierung war. Er hatte aus Versehen einen für die Militärbehörde bestimmten Brieffack geöffnet und die darin enthaltenen Mobilmachungsbefehle den Reservisten zugestellt.

Paris, 6. März. Im Hafen von Arcachon ist das Fischerboot „Gyp“ gekentert. Sechs Mann der aus neun Köpfen bestehenden Besatzung sind ertrunken.

Triest, 5. März. (Das albanische Fürstenpaar auf der Fahrt in sein Reich.) Der Fürst und die Fürstin von Albanien trafen heute vorm. 9.05 Uhr hier ein und wurden mit fürstlichen Ehren empfangen. Die österreichischen und die fremden Schiffe, darunter das deutsche Kriegsschiff Breslau, hatten große Flaggengala angelegt und salutierten wiederholt beim Eintreffen und bei der Weiterfahrt des Fürstenpaares. Zum Empfang hatten sich der Statthalter Prinz zu Hohenlohe, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, Vertreter der albanischen Missionen und der albanischen Kolonien eingefunden. Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenkompanie, deren Musikkapelle die albanische Hymne anstimmte. Der Fürst und die Fürstin wurden vom Statthalter begrüßt. Der Fürst wurden mehrere prächtige Blumensträuße überreicht. Das Fürstenpaar begab sich sodann mit Begleitung im Automobil zur Landungsstelle des „Taurus“ und fuhr mit Dampfboot zur Kriegsgast, überall von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt. — Von der Kriegsgast „Taurus“ begab sich der Fürst von Albanen auf das österreichisch-ungarische Schlachtschiff „Tegethoff“, wo ihm sämtliche Schiffskommandanten des österreichisch-ungarischen Geschwaders vorgestellt wurden. Sodann besichtigte der Fürst den englischen Kreuzer „Gloucester“ und den französischen Kreuzer „Braz“.

Stockholm, 5. März. In den beiden Kammern des Reichstags wurde folgendes Schreiben des Königs verlesen: „Da ich aus Sorge für die Sicherheit des Reiches heraus, die meine königliche Pflicht ist, mich veranlaßt gesehen habe, dem Volke Gelegenheit zu geben, durch Neuwahlen zur zweiten Kammer seine Ansicht über die Verteidigungsfrage auszusprechen, habe ich beschlossen, den Reichstag aufzulösen und im ganzen Reiche Neuwahlen zur zweiten Kammer anzuordnen. Ich werde später die Zeit bestimmen, wann der Reichstag aufs neue zusammentreten soll.“

Petersburg, 4. März. Auf den Putilowwerken sind heute 15 000 Arbeiter in den Ausstand getreten, um dadurch gegen die Vorschrift zu protestieren, den heutigen Gedenktag der Befreiung der Bauern nicht zu feiern. In der Schrapnellröhrenfabrik wurde heute früh der Chef der Werkstätte, Gardehauptmann v. Stahl, hinterücks von einem Meister überfallen und durch 2 Schläge mit einer eisernen Stange auf den Kopf getötet. Der Mörder flüchtete und warf sich in eine elektrische Maschine, von der er zermalmt wurde. Es handelt sich um einen persönlichen Racheakt.

Mexiko, 6. März. Hier geht das Gerücht, daß Huerta in Kürze von der Präsidentschaft

Mitschuldiger den Leichnam verbergen half, und er bestand deshalb darauf, ihn in Haft zu behalten. (Fortsetzung folgt.)

Sonntagsgedanken (7. März.)

Erhebung.

Wir brauchen einen Tag zum in die Tiefe und in die Höhe leben. Je mehr du in seinen Stunden dich in die Höhe zum Ewigen fühlst, desto tiefer, lichter und spannender wird dein Menschtum sein. Ja, Gipfeltage der Stille und des Friedens, der Helle und Weihe, des Sichfindens zu dir selbst, zu Gott und den Menschen, zu Schönheit und Freude: das seien deine Feiertage und über deinem Leben wird die Sonne stehen. Reinhold Braun.

*
*
*
Entreiß dein Herz dem Sturm der Sinne,
der Wünsche treulos schwankem Spiel,
dem dunklen Drange seiner Minne,
gib ihm ein unvergänglich Ziel;
auf daß es, los vom Augenblicke,
von Zweifel, Angst und Reue frei,
sich einmal ganz und voll erquicke,
und endlich, endlich stille sei!

Emanuel Geibel.

zurücktreten und den Oberbefehl gegen die Aufständischen im Norden übernehmen wird, um dann bei den Wahlen im Juli von neuem für die Präsidentschaft zu kandidieren.

Rio de Janeiro, 5. März. Heute nacht lief hier das Gerücht um, daß in einer stürmisch verlaufenen Sitzung, die in dem militärischen Klub wegen der Lage in dem Staat Ceara stattfand, beschlossen wurde, den Belagerungszustand über Rio de Janeiro zu verhängen. Die Nacht verging in Ungewißheit hierüber, da die Regierung diese Nachricht nicht amtlich bestätigte, andererseits aber die Truppenbewegungen deutlich besondere Maßnahmen der Behörden erkennen ließen. Heute morgen wurde bestätigt, daß der Belagerungszustand für Rio Niteroy und Petropolis verfügt worden ist.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 7. März. Bei den während der letzten Monate vor der Handwerkskammer Reutlingen stattgehabten Meisterprüfungen haben von 116 Kandidaten 91 die Prüfung bestanden und sich das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Unter den mit Erfolg bestandenen jungen Meistern befinden sich u. a.: Schreiner: Hezel, Johs., in Wildbad; Gipser: Kölle, Richard, in Neuenbürg; Schlosser: Finkbeiner, Eugen, in Neuenbürg, Delschlager, Karl, in Birkenfeld.

Gv. Kirchengemeinde Wildbad.

Die geprüfte und richtig befundene Rechnung der Kirchenpflege und des Diakonissenfonds 1912/13 ist von Montag, 9. März l. Js., 8 Tage lang auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Agl. Gv. Stadtpfarramt:
Rösl er.

Wer seine Einnahmen vermehren will

durch Ausnützung seiner freien Zeit mit leichter akquisitorischer Tätigkeit für ein erstklassiges Institut, sende Adresse unter J 1746 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart, ein.

Möbel! Möbel!

Ganze Wohnungseinrichtungen.
Schlafzimmer in allen Preislagen.
Polstermöbel in großer Auswahl.
Eigene Polster- und Schreinerwerkstätte.

Holzgartenstr. 49 in Pforzheim.

Nach auswärts Zuführung mit Fuhrwerk.

Fugenlose Fußböden

direkt begehbar und als Unterlage für Linoleum. Verlegbar auf alte Holzböden, Steinplattenböden, ausgelassenen Treppensufen und auf Beton. Kein Entfernen der alten Böden. Kürzeste Anfertigungszeit. Billigste Preise. Keine Nebenkosten. Garantie für Haltbarkeit. Geeignet für Zimmer, Küchen, Badezimmer, Läden, Fruchtspeicher etc. Wasserdicht, schwamm- u. feuerfester. — Ia. Referenzen.

Spezialfabrik fugenloser Fußböden
J. FISCHER

Tel. 209 Ludwigsburg Solitadestr.
Vertreter: Wilh. Schill, Baugeschäft, Wildbad.

Es ist jetzt die höchste Zeit,

Linoleum- u. Parkettbürsten

sowie

Teppichkehrmaschinen

wieder in Stand setzen zu lassen, und bitte um baldige Uebergabe derselben.

Auch nicht bei mir gekaufte Bohner- u. Kehrmaschinen werden gerne repariert.

Hochachtend

Rob. Treiber.

— 4. Staatslotterie. Die 3. Klasse mit 10000 Gewinnen von zusammen 1953864 Mk. wird am Freitag und Samstag den 13. und 14. ds. Mts. gezogen. Erwerbung neuer Lose ist bei sämtlichen Lotterie-Einnehmern und deren Mittelspersonen möglich, da noch nicht sämtliche Lose besetzt sind. — In der 2. Klasse sind die beiden ersten Gewinne mit je 60000 Mark nach Süddeutschland gefallen.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 6. März. Das Organ des Finanzministeriums erklärt: Die Kölnische Zeitung hat am 3. März eine Nachricht über angebliche Kriegsvorbereitungen Rußlands an seiner Westgrenze verbreitet. Am Abend desselben Tages hat diese Nachricht eine ziemlich lebhaftere Unruhe an der Pariser Börse hervorgerufen, die sich in dem Kurs der an dieser Börse gehandelten russischen Werte wieder spiegelte. Diese Unruhe hat sich heute der Petersburger Börse mitgeteilt, die unter der Einwirkung der erwähnten Nachricht äußerste Bestürzung zeigte, die durch Manöver von Baissespekulanten noch gesteigert wurde. Wir sind, so schreibt das Organ des Finanzministeriums, in der Lage, formell zu erklären, daß die Nachricht der Kölnischen Zeitung jeder Begründung entbehrt. (?)

Triest, 5. März. Der Fürst und die Fürstin von Albanien traten heute mittag unter dem Geleit des „Quarto“, des „Taurus“ und der übrigen Kriegsschiffe die Fahrt nach Durazzo an.

Agl. Forstamt Meistern.

Wegsperr.

Wegen Reparatur der Dürrengrundbrücke ist der Weg über dieselbe vom Montag, den 9., bis Samstag, den 14. März gesperrt. Fuhrwerke und Fußgänger haben in dieser Zeit das linksseitige Kleinenzthalsträßchen benützen.

Jünglingsverein.

Samstag, 7. März.
8 Uhr Instruktionsstunde.
Sonntag, 8. März.
1/23 Uhr Pfadfinder. (Velehrung im Anlegen von Verbänden durch Herrn Dr. Hiller.)
4 Uhr Spielen.
5 Uhr Vereinsstunde.
Die aus der Bibliothek (auch an nicht mehr zu dem Verein gehörige Leute) ausgeliehenen Bücher sind bis Sonntag zurückzubringen.

Gewandtes

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen sucht in besserem Hotel oder Pension Stelle für die Saison.

Dff. erb. an d. Exp. d. Bl.

Einen aufgeweckten, kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Joh. Hezel,
gepr. Schreinermastr.

Empfehle ein Sortiment

Hauskleider

von Mk. 7.90 bis Mk. 15.—.

In Spitzen tragen große Auswahl!

Helene Schanz,

Damenkonfektion.

Tel. 130.



Gratis Kataloge über Kinder-Wagen, Kinder-Stühle und einschläg. Art. I. Fabrikat. Konkurrenzlos. G. Mayer, Egl. Hof, Stuttgart.



In raschem Siegeslauf hat sich Kathreiners Malzkaffee den ganze Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

MAGGI'

Würze

ist einzig!

Billige

Wohnstätten

Sommer- und Ferienhäuser etc.

sind

Schwarzwald-Blockhäuser System Braun

D. R. G. M. 482175 -- Kurze Bauzeit. - Geringe Baukosten. Im Sommer kühl, im Winter warm. Sofort trocken beziehbar.

Durobauten billig, sehr warm, doppelwandig, feuersicher. Überall nagelbar.

Material D. R. P. Bei kurzer Bauzeit sofort trockene Wohnräume.

Für Umbauten aller Art bestgeeignetes Ausbaumaterial.

Verlangen Sie Offerte von

Architekt Hildenbrand,

Wildbad,
Hauptstrasse 159.

Birkenfeld,
Telefon Nr. 16.

Verkaufe

mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Hotel nebst Restaurant

anderer Unternehmungen halber.

Kaufsliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Wildbad

C. Drebingen,
Hotel Drebingen.

Ev. Gottesdienst.

Reminiscere, 8. März.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Rösl er.
11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Keppler.
Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollenhäus. Stadtpfarrer Rösl er.
Abends 7/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Keppler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 8. März.
9 Uhr Amt, dann Predigt.
1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.
An den Werktagen:
7 1/2 Uhr hl. Messe.
Freitag abend 8 Uhr Andacht.
Beicht: Samstag früh und nachm. von 4 Uhr an.
Kommunion: Sonntag 7 1/2 Uhr; an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag, den 8. März

Preis- u. Nachbarschafts-Schießen

Programm:

Vormittags 10^{1/2} bis 12 Uhr Schießen.

Nachmittags 1 bis 6 Uhr

Ehrenschieße von 4 Uhr ab.

Von 7 Uhr an Preisverteilung im Gasthof zum Lamm.

Das Schützenmeisteramt.
Salvator-Ausschank im Schießhaus.



4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

Ziehung III. Klasse: 13. u. 14. März 1914.

Loserneuerungsfrist bis 9. März, abds. 6 Uhr.

Kauflose:

1 Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes
15.—	30.—	60.—	120.—

sind zu haben bei:

Wilh. Merkle, K. Württ. Lotterie-Einnehmer
Verkehrsbüro Wildbad Telefon 97
Amtl. Lotterienplan und Aufklärungsschriften gratis.

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab



Musik-Instrumente

aller Art, alles Zubehör,
Saiten für alle Instrumente,
Mundharmonikas, Ziehharmonikas usw. empfiehlt zu vorteilhaften Preisen.

Pianos von Mk. 450.— ab

RICH. CURTH, Pforzheim,

Kienlestr. 4, I. Stock, kein Laden.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Allein gedirekte Verkaufsstelle der berühmten Fabriken Oscar Adler & Co., Hermann Jordan u. a.

Ärzte
bezeichnen als vor-
treffliches Husten-
mittel

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen! gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Reuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen
Erfältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürg.
den sicheren Erfolg.

Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons.
Kart. 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken
sowie bei: **Dr. C. Metzger,**
königl. Hof-Apotheke und
Drogerie Germ. Erdmann
in Wildbad.

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer
Synb., liefert billigt Ia. Steine und
Gementbleien. **Phil. Gieshewied**

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Dezember 1913:

1 Milliarde 163 Mill. Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 307 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: **Wilhelm Merkle, Wildbad,**

Verkehrsbüro, Fernsprecher 97.

Telefon Nr. 88.

Druck und Verlag der H. Wildbreit'schen Buchdruckerei, Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Distribution: Carl Klum daselbst.

Hotel Maisch.

Samstag und Sonntag



Schlachtfest

wozu höflichst einladet

Oscar Kloss.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle ich:

Für Mädchen:

Leibwäldche,
Unterröcke,
Untertaillen,
Korsetts,
Handschuhe,
Taschentücher
etc. etc.

Für Knaben:

Weißer Oberhemden,
Kriko-Einsatzhemden,
Vorhemden,
Kragen, Manchetten,
Krawatten, Taschentücher,
Hosenträger,
Handschuhe,

ferner eine große Auswahl

beliebter und praktischer Geschenke

für obigen Zweck.

Fritz Schumacher, Pforzheim,

Leopoldstrasse Nr. 1.



Annahme bei
H. Lipps,
Wildbad.

Konfirmanden-Muzüge

aus guten Stoffen in sorgfältigster
Ausführung und in allen Größen fertig
am Lager von Mk. 21.— bis 44.—

Adolf Moser, Pforzheim,

Westliche 41.

Fräulein

perfekt französisch sprechend, im Nähen und
Zimmerdienst bewandert, sucht entspr. Saison-
stelle. Gest. Off. bef. die Exped. ds. Bl.

Für Pensiongecignet.

Herrschastl., massiv dunkel eichenes

Renaissance-Speisezimmer,

bestehend aus: Büffet, Sofa mit Umbau, 4 Mtr.-
Ausziehtisch, 6 Lederstühle, kleinem Tisch mit
großem Spiegel, Standuhr, Kronleuchter, wegen
Neuanschaffung billig zu verkaufen. Näheres Luisen-
straße 6 II., Pforzheim.

Empfehle mein großes Lager
in **Blusen:**

Spitzenblusen
Samtblusen
Seidenblusen
Wollblusen
Hausblusen

schwarze

Samt-Gummigürtel
von 70 Pfg. bis Mk. 3.—.

Del. 130 **Helene Schanz.**

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Junge Leghühner,

1913 er, 200 Stück prächtige
Tiroler Leger à 3 Mark,
kleinere à 2.50 Mark, in ge-
mischten Farben abzugeben.

S. Wagner,
Enzweihingen.

Visitkarten

fertigt in kürzester Zeit
die Buchdruckerei ds. Bl